

Buch des Monats Juli 2015
Jan Hus und Hieronymus von Prag:
Confessorum Christi
Historia Et Monumenta
Nürnberg: Berg & Neuber 1558
(StB Ulm: 305)

Der Theologe und Reformator Jan Hus (Johannes Huss) wurde um 1371 in Husinec (Südböhmen) als Sohn eines Fuhrmanns geboren. Nach dem Schulbesuch studierte er ab 1390 in Prag und erhielt 1400 die Priesterweihe. Er war als Prediger und Universitätslehrer sowie als Beichtvater des böhmischen Königs Wenzel IV. tätig. 1409/10 war er Rektor der Prager Universität. Er war ein Vertreter der Gedanken von John Wycliffe (1330-1384, u.a. Autorität des Gewissens, Kritik am weltlichen Besitz der Kirche), dessen Werke seit 1390 in Prag kursierten und breite Zustimmung fanden. Trotz Predigtverbot und Kirchenbann (1411) setzte Hus seine Tätigkeit mit Zustimmung des Königs und des Volks gegen die Ablass- und Kreuzzugsbulle von Papst Johannes XXIII. (*um 1370 in Neapel, †22. Dezember 1419 in Florenz, 1410-1415 Gegenpapst) fort, bis sich 1412 die Prager Universität gegen ihn stellte. 1414 wurde er trotz der Zusicherung des freien Geleits während des Konstanzer Konzils festgenommen. Er erhielt die Gelegenheit seine Lehren in einer öffentlichen Verteidigung darzulegen. Er lehnte es aber ab eine Lehrautorität des Konzils anzuerkennen und weigerte sich die in seinem Hauptwerk *De Ecclesia* (1413), vertretenen Ansichten zu widerrufen. Er wurde schließlich ohne ein Geständnis abgelegt zu haben zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt und am 6.7.1415 in Konstanz verbrannt. Zu seinen weiteren Leistungen zählen die Tschechisierung der Universität Prag und der Schaffung einer einheitlichen tschechischen Schriftsprache. Er begründete mit seinen Schriften eine nationale tschechische Literatur.

Literatur: Franz Machilek: Hus/Hussiten in: *Theologische Realenzyklopädie*. 15.1986,S.710-735; Thomas Krzenck: *Johannes Hus*. Göttingen 2011.